



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ruhrtal-Sagen von der rheinisch-westfälischen Grenze

Bahlmann, Paul

Münster, 1913

Die Zwergenamme in Überrauch

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67002)

Baumriesen, deren Wipfel in stürmischer Nacht rauschen „wie Schildesprallen, wie Schwerterklang“; wissensdurstig hat sich auch ihnen schon vor längeren Jahren der Spaten genahet, doch keinerlei Funde gezeitigt. Wo die Ruhr hingegen, aus der Grafschaft Mark in das alte Essener Stiftsgebiet eintretend, mit scharfem Knick vom Altendorfer Ufer in der Holten nach Norden abbiegt, umspülen ihre Wellen die steile Wand des Kewelohberges²¹, auf dessen Höhe der Kewelohbauer wohnte, dem eines Sonntagsmorgens, als er sich zum Hochamt begeben, wohl hunderte von Zwergen die blühende junge Frau von der Wiege ihres Töchterchens hinabschleppten nach dem in einer der vielen Höhlen und Klüfte des Berges befindlichen Palaste ihres Königs, dessen Söhnlein sie nach dem Tode der Mutter nähren und aufziehen sollte. Erst nach sieben langen Jahren²² durfte sie, die in-

21) ib. III, S. 33 f; Wolfg. Müller (Lorelei, S. 178—182) verpflanzt die Sage nach Sinzig an der Ahr und läßt die „Zwergenamme“ schon nach einem Jahre reichbeschenkt zu ihrem Manne zurückkehren, mit dem sie sich noch lange der erhaltenen Schätze erfreute.

22) Vergl. A. Kuhn, Sagen, Gebräuche u. Märchen aus Westfalen, Tl. 1, Leipzig 1859, Nr. 138 a.

zwischen auch nicht einmal der Sonne Licht geschaut, blaß und verhärmt zurückkehren in ihr Heim, in dem längst eine andere als Hausfrau schaltete, die ihr kaum einen Platz am Herde gönnt. Trotzdem bemüht sie sich nicht, die Stolze vom Hofe zu verdrängen, sondern bittet den zur Essenszeit vom Felde gekommenen Gatten, der sie sofort erkennt und ergriffen ihrem Berichte gelauscht, nur um einen kleinen Raum, in dem sie mit ihrer Tochter ihre Tage verbringen könne. Nicht lange aber soll sie die „siebenjährige Nacht“ überdauern; schon nach zwei Monden bringt man sie wiederum in die Erde — zur Ruhe im dunkeln Grabe.

Weitere Sagen aus Altendorf und seiner nächsten Umgebung sind nicht vorhanden; diejenigen aber, die sich mit der von Altendorf wohl $\frac{3}{4}$ Stunden entfernten Burg Isenberg (s. S. 8) und den Stätten am anderen Ufer der Ruhr befassen, künden nichts, was für unseren Ort auch nur irgendwie von Bedeutung wäre.
